

## Leseprobe



Papst Franziskus / Stefan von Kempis (Hg.)

### **Selig, die mit dem Herzen sehen**

Meditationen zu den Seligpreisungen Jesu

ca. 96 Seiten, 10,5 × 15,5 cm, gebunden, durchgehend zweifarbig, mit Schmuckfarbe

**ISBN 9783746249285**

Mehr Informationen finden Sie unter [st-benno.de](http://st-benno.de)

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2017

Für Marta: Jta!

Stefan von Kempis (Hg.)

PAPST  
FRANZISKUS

Selig,  
die mit dem  
Herzen  
sehen

MEDITATIONEN  
zu den Seligpreisungen Jesu

**benno**

---

**INHALT**

Selig seid ihr ...	7
I. Die Seligpreisungen Jesu	9
Selig ...	11
Selig, die arm sind vor Gott	14
Selig die Trauernden	20
Selig, die keine Gewalt anwenden	25
Selig, die hungern nach der Gerechtigkeit	32
Selig die Barmherzigen	36
Selig, die ein reines Herz haben	44
Selig, die Frieden stiften	49
Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden	56
II. Die neuen Seligpreisungen von Papst Franziskus	59
Selig, die das Böse ertragen und verzeihen	61
Selig, die den Ausgesonderten in die Augen schauen	68
Selig, die Gott in jedem Menschen erkennen	73

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Besuchen Sie uns im Internet unter:  
[www.st-benno.de](http://www.st-benno.de)**

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell  
auch in unserem Newsletter zum Verlagsprogramm,  
zu Neuerscheinungen und Aktionen.  
Einfach anmelden unter [www.st-benno.de](http://www.st-benno.de).

Alle Papsttexte:  
© Libreria Editrice Vaticana, Città del Vaticano

ISBN 978-3-7462-4928-5

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig  
Covergestaltung: BIRQ DESIGN, Dresden  
Gesamtherstellung: Kontext, Lemsal (A)

---

Selig, die das „gemeinsame Haus“ schützen	76
Selig, die auf Wohlstand verzichten	82
Selig, die sich für die Gemeinschaft der Christen einsetzen	88
Statt eines Nachworts: Machen wir uns auf den Weg der Seligpreisungen!	95

---

*Da sind die Seligpreisungen: Was müssen wir tun, Vater? – Schau, lies die Seligpreisungen, die werden dir gut tun. Wenn du dann wissen willst, was du konkret tun musst, lies Matthäus, Kapitel 25. Das ist das Muster, nach dem wir gerichtet werden. Mit diesen beiden Dingen habt ihr den Aktionsplan: die Seligpreisungen und Matthäus 25. Ihr braucht nichts anderes mehr zu lesen. Darum bitte ich euch von ganzem Herzen.*

*(Treffen mit argentinischen Jugendlichen  
in Rio/Brasilien, 25.7.13)*

## SELIG SEID IHR ...

Die Seligpreisungen gehören zu den schönsten Texten der Heiligen Schrift: Sie sind ein Gedicht Jesu und in gewisser Hinsicht auch sein Selbstporträt, denn er selbst ist der Arme, der Gewaltlose, der Barmherzige, der Verfolgte. Wir sollen ihm nacheifern – bis die Seligpreisungen sogar zu unserem „Personalausweis“ werden, wie Papst Franziskus einmal formuliert hat.

Der lateinamerikanische Papst spricht immer wieder von den Seligpreisungen und meditiert über ihre Themen. Einige dieser Texte finden Sie in diesem Buch, zum Nachlesen und Nachleben. Ein Programm, das gleichzeitig „ganz einfach und ziemlich schwierig“ (Franziskus) ist.

Die Papst-Texte sind bei ganz unterschiedlichen Anlässen entstanden. Das sieht man ihnen an: Da gibt es Botschaften für Jugendliche, Interviews oder große Grundsatzschreiben. Lassen Sie sich von der Vielfalt der Formen nicht verwirren, sondern tauchen Sie – das wünsche ich Ihnen – in die Inhalte ein.

Im ersten Teil finden Sie die bekannten Seligpreisungen aus der Bibel, im zweiten Teil finden Sie sechs neue Seligpreisungen, die Franziskus bei einer Messfeier in Schweden formuliert hat. Das ist eine Einladung an uns alle, die Selig-Rufe Jesu in die heutige Zeit und in unseren Alltag zu übertragen.

*Stefan v. Kempis*

## I. DIE SELIGPREISUNGEN JESU

### Der biblische Text der Seligpreisungen

Als Jesus die vielen Menschen sah, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Dann begann er zu reden und lehrte sie.

Er sagte:

Selig, die arm sind vor Gott;  
denn ihnen gehört das Himmelreich.  
Selig die Trauernden;  
denn sie werden getröstet werden.  
Selig, die keine Gewalt anwenden;  
denn sie werden das Land erben.  
Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit;  
denn sie werden satt werden.  
Selig die Barmherzigen;  
denn sie werden Erbarmen finden.  
Selig, die ein reines Herz haben;  
denn sie werden Gott schauen.  
Selig, die Frieden stiften;  
denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.  
Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden;  
denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet.

Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein. Denn so wurden schon vor euch die Propheten verfolgt.

*(Mt 5,1-12)*

## Selig ...

### Wie ein Refrain

Das Wort selig – das heißt glücklich – erscheint neunmal in dieser ersten großen Predigt Jesu (vgl. Mt 5,1-12). Es ist wie ein Refrain, der uns an den Ruf Jesu erinnert, gemeinsam mit ihm einen Weg zu gehen, der ungeachtet aller Herausforderungen der Weg zum wahren Glück ist.

*(Botschaft zum Weltjugendtag 2015)*

### Jesus hat die Seligpreisungen verkörpert

Es tut uns immer sehr gut, die Seligpreisungen zu lesen und zu meditieren! Jesus hat sie in seiner ersten großen Verkündigung am Ufer des Sees von Galiläa ausgerufen. Es war eine große Menschenmenge da, und er stieg auf den Hügel, um seine Jünger zu lehren; darum wird jene Predigt „Bergpredigt“ genannt. In der Bibel wird der Berg als der Ort angesehen, an dem Gott sich offenbart, und Jesus, der auf dem Hügel predigt, erscheint als göttlicher Lehrer, als neuer Mose. Und was teilt er mit? Jesus vermit-

telt den Weg des Lebens, jenen Weg, den er selbst beschreitet, ja, der er selber ist, und er stellt ihn vor als den Weg des wahren Glücks. In seinem ganzen Leben, von der Geburt in der Grotte von Betlehem bis zum Tod am Kreuz und zur Auferstehung hat Jesus die Seligpreisungen verkörpert. Alle Verheißungen des Gottesreiches haben sich in ihm erfüllt.

*(Botschaft zum Weltjugendtag 2014)*

### **Eine umwälzende Neuheit**

Indem er die Seligpreisungen verkündet, lädt Jesus uns ein, ihm zu folgen, mit ihm den Weg der Liebe zu gehen, den einzigen, der zum ewigen Leben führt. Es ist kein einfacher Weg, doch der Herr sichert uns seine Gnade zu und lässt uns nie allein ... Die Seligpreisungen Jesu sind Träger einer umwälzenden Neuheit, eines Modells von Glück, das im Gegensatz zu dem steht, das gewöhnlich von den Medien, vom herrschenden Denken vermittelt wird. Für die weltliche Mentalität ist es ein Skandal, dass Gott gekommen sei, um einer von uns zu werden, dass er an einem Kreuz gestorben sein soll! In der Logik dieser Welt werden die, welche Jesus selig preist, als „Verlierer“, als die Schwachen betrachtet. Dagegen

werden der Erfolg um jeden Preis, der Wohlstand, die Arroganz der Macht, das Sich-Durchsetzen auf Kosten der anderen verherrlicht.

*(Botschaft zum Weltjugendtag 2014)*

### **Nein sagen zu den Billigangeboten**

Was bedeutet „selig“ (griechisch makarioi)? Selig bedeutet glücklich. Sagt mir: Strebt ihr wirklich nach dem Glück? In einer Zeit, in der man von so vielen Formen scheinbaren Glücks angezogen wird, läuft man Gefahr, sich mit wenig zu begnügen, eine Lebensvorstellung „im Kleinen“ zu haben. Strebt dagegen nach großen Dingen! Macht eure Herzen weit! ... Wenn ihr das innerste Streben eures Herzens wirklich zutage treten lasst, werdet ihr merken, dass in euch ein unstillbares Verlangen nach Glück wohnt, und das wird euch ermöglichen, die vielen „Billigangebote“, die ihr in eurer Umgebung findet, zu entlarven und zurückzuweisen.

*(Botschaft zum Weltjugendtag 2014)*

## Selig, die arm sind vor Gott

*Selig, die arm sind vor Gott;  
denn ihnen gehört das Himmelreich.  
(Mt 5,3)*

### Vor Gott sind wir Bettler

Die erste Seligpreisung ... erklärt diejenigen für selig, die arm sind vor Gott, denn ihnen gehört das Himmelreich. In einer Zeit, in der viele Menschen unter der Wirtschaftskrise leiden, kann es unangebracht erscheinen, Armut mit Glück zu verbinden. In welchem Sinn können wir die Armut als einen Segen auffassen?

Zuallererst versuchen wir zu begreifen, was „arm vor Gott“ bedeutet. Als der Sohn Gottes Mensch wurde, hat er einen Weg der Armut, der Entäußerung gewählt. Wie der heilige Paulus im Brief an die Philipper sagt: „Seid untereinander so gesinnt, wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht: Er war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie

ein Sklave und den Menschen gleich“ (2,5-7). Jesus ist Gott, der sich seiner Herrlichkeit entäußert. Hier sehen wir die Wahl der Armut Gottes: Er, der reich war, wurde arm, um uns durch seine Armut reich zu machen (vgl. 2 Kor 8,9). Es ist das Geheimnis, das wir in den Weihnachtsbildern betrachten, wenn wir den Sohn Gottes in einer Futterkrippe sehen; und dann am Kreuz, wo die Entäußerung ihren Höhepunkt erreicht.

Das griechische Adjektiv *ptochós* (arm) hat keine nur materielle Bedeutung, sondern meint „bettelnd“. Es ist mit dem hebräischen Begriff der *anawim*, der „Armen Jahwes“ zu verbinden, der an Demut erinnert, an das Bewusstsein der eigenen Grenzen, der eigenen Daseinsbedingung der Armut. Die *anawim* vertrauen auf den Herrn; sie wissen, dass sie von ihm abhängen ...

Der heilige Franziskus von Assisi hat das Geheimnis der Seligkeit der Armen vor Gott sehr gut verstanden. In der Tat, als Jesus in der Person des Aussätzigen und im Gekreuzigten zu ihm sprach, erkannte er die Größe Gottes und die eigene Situation der Niedrigkeit. In seinem Gebet verbrachte Franziskus Stunden mit der Frage: „Wer bist du? Wer bin ich?“ Er legte sein bequemes und sorgloses Leben ab, um sich mit der „Herrin Armut“ zu vermählen, um Je-

sus nachzuahmen und das Evangelium wörtlich zu nehmen. Franziskus hat die Nachfolge des armen Christus und die Liebe zu den Armen untrennbar miteinander verbunden gelebt, wie die beiden Seiten einer Medaille.

*(Botschaft zum Weltjugendtag 2014)*

### **Frei sein gegenüber den Dingen: drei Vorschläge**

Wie können wir praktisch erreichen, dass diese Armut vor Gott zum Lebensstil wird und konkret unser Leben prägt? Ich antworte euch in drei Punkten: Versucht vor allem, den Dingen gegenüber frei zu sein. Der Herr ruft uns zu einem evangeliumsgemäßen, schlichten Lebensstil und ermahnt uns, nicht der Kultur des Konsums zu erliegen. Es geht darum, die Wesentlichkeit zu suchen, zu lernen, viel Überflüssiges und Unnötiges, das uns erstickt, abzulegen. Kommen wir von der Habgier los, vom vergötterten und dann verschwendeten Geld. Geben wir Jesus den ersten Platz. Er kann uns von den Vergötterungen befreien, die uns zu Sklaven machen ... An zweiter Stelle bedürfen wir alle, um diese Seligkeit zu leben, der Umkehr in Bezug auf die Armen. Wir müssen uns um sie kümmern, ihre geistigen

und materiellen Bedürfnisse einfühlsam wahrnehmen ... Denken wir auch an diejenigen, die sich nicht geliebt fühlen, die keine Zukunftshoffnung haben, die es aufgeben, sich im Leben zu engagieren, weil sie entmutigt, enttäuscht und verängstigt sind. Wir müssen lernen, den Armen nahe zu sein. Nehmen wir den Mund nicht voll mit schönen Worten über die Armen! Gehen wir auf sie zu, sehen wir ihnen in die Augen, hören wir ihnen zu! Die Armen sind für uns eine konkrete Gelegenheit, Christus selbst zu begegnen, seinen leidenden Leib zu berühren. Doch – und dies ist der dritte Punkt – die Armen sind nicht nur Menschen, denen wir etwas geben können. Auch sie haben uns viel zu geben, viel zu lehren. Wir haben so viel von der Weisheit der Armen zu lernen! ... Sie lehren uns, dass der Wert eines Menschen nicht nach seinem Besitz bemessen wird, danach, wie viel er auf seinem Bankkonto hat. Ein Armer, ein Mensch ohne materielle Güter behält immer seine Würde. Die Armen können uns auch viel über die Demut und das Gottvertrauen lehren. Im Gleichnis vom Pharisäer und dem Zöllner (Lk 18,9-14) stellt Jesus Letzteren als Vorbild dar, weil er demütig ist und sich als Sünder bekennt.

*(Botschaft zum Weltjugendtag 2014)*

## Wir brauchen keine theoretische Armut

Wir brauchen keine theoretische Armut, sondern eine Armut, die man lernt, indem man das Fleisch des armen Christus berührt, in den Geringen, in den Armen, in den Kranken, in den Kindern.

*(Botschaft an Ordensleute, 8.3.14)*

## Das ist das Herz des Evangeliums

*Frage an den Papst: In vielerlei Weise zeigen Sie uns Ihre große Liebe zu den Armen und den verletzten Menschen. Warum ist Ihnen das so wichtig?*

*Antwort von Papst Franziskus:* Weil es das Herz des Evangeliums ist. Ich bin gläubig, ich glaube an Gott, ich glaube an Jesus Christus und an sein Evangelium, und das Herzstück des Evangeliums ist die Verkündigung an die Armen. Wenn du zum Beispiel die Seligpreisungen liest, oder wenn du *Matthäus 25* liest, dann siehst du dort, dass Jesus es ganz deutlich sagt. Das ist das Herzstück des Evangeliums. Und Jesus sagt von sich selbst: „Ich bin gekommen, um den Armen die Befreiung, das Heil, die Gnade Gottes zu verkündigen ...“ Den Armen. Denen, die das Heil brauchen, die in die Gesellschaft aufge-

nommen werden müssen. Wenn du das Evangelium liest, dann siehst du auch, dass Jesus eine gewisse Vorliebe für die Ausgegrenzten hatte: die Aussätzigen, die Witwen, die Waisenkinder, die Blinden ... die ausgegrenzten Menschen. Und auch für die großen Sünder ... und das ist mein Trost! Ja, denn er schreckt nicht einmal vor der Sünde zurück! Wenn ich einen Menschen wie Zachäus sehe, der ein Dieb war, oder wie Matthäus, der für Geld sein Vaterland verriet – Jesus ist nicht vor ihnen zurückgeschreckt! Er hat sie angeblickt und hat sie auserwählt. Auch das ist eine Armut: die Armut der Sünde. Für mich gehört das Herzstück des Evangeliums den Armen. Vor zwei Monaten habe ich gehört, dass jemand aufgrund dieser Rede von den Armen, aufgrund dieser Vorliebe gesagt hat: „Dieser Papst ist Kommunist.“ Nein! Das ist ein Markenzeichen des Evangeliums, nicht des Kommunismus: des Evangeliums! Aber die Armut ohne Ideologie ...

*(Interview mit belgischen Jugendlichen, 31.3.14)*

## Selig die Trauernden

*Selig die Trauernden;  
denn sie werden getröstet werden.  
(Mt 5,4)*

### Keine Angst haben vor dem Trost Gottes

Jeder Christ und vor allem wir sind gerufen, diese Botschaft der Hoffnung zu bringen, die Unbeschwertheit und Freude schenkt: den Trost Gottes, seine zärtliche Liebe zu allen. Diese Botschaft aber können wir vermitteln, wenn zuerst wir selbst die Erfahrung machen, von ihm getröstet, von ihm geliebt zu sein. Das ist wichtig, damit unsere Sendung fruchtbar ist: den Trost Gottes spüren und weitergeben! Ich habe manchmal Personen des geweihten Lebens angetroffen, die vor dem Trost Gottes Angst haben und ... arme Menschen, die sich damit quälen, weil sie vor dieser zärtlichen Liebe Gottes Angst haben. Aber habt keine Angst. Habt keine Angst, der Herr ist der Herr des Trostes, der Herr der zärtlichen Liebe. Der Herr ist ein Vater und sagt, dass er

an uns tut wie eine Mutter mit ihrem Kind in ihrer zärtlichen Liebe. Habt keine Angst vor dem Trost des Herrn. Die Aufforderung Jesajas „Tröstet, tröstet mein Volk“ (40,1) muss in unserem Herzen widerhallen und das muss zur Sendung werden. Wir müssen den Herrn finden, der uns tröstet, und gehen, das Volk Gottes zu trösten. Dies ist die Sendung.

*(Predigt, 7.7.13)*

### Wir haben einen Herrn, der mit uns weint

Ich bin hier, um euch zu sagen, dass Jesus der Herr ist, dass Jesus nicht enttäuscht. „Vater“, könnte mir einer von euch sagen, „mich hat er enttäuscht, denn ich habe mein Haus verloren, habe meine Familie verloren, habe alles verloren, was ich besaß, und ich bin krank.“ Es stimmt, was du mir sagst, und ich respektiere deine Gefühle. Doch ich sehe ihn, ans Kreuz genagelt, und von dort aus enttäuscht er uns nicht. Auf diesem Thron wurde er geweiht, Herr zu sein, und dort machte er alle Plagen durch, die wir erleben. Jesus ist der Herr! Und er ist Herr vom Kreuz aus, dort herrschte er. Darum ist er fähig, mit uns mitzufühlen: Er wurde in allem uns gleich. Darum haben wir einen Herrn, der fähig ist, mit uns

zu weinen, der fähig ist, uns in den schwierigsten Momenten des Lebens zu begleiten.

*(Predigt bei einer Messe mit Opfern eines verheerenden  
Wirbelsturms, Tacloban/Philippinen, 17.1.15)*

### **Ich habe keine anderen Worte**

Viele von euch haben sich im Blick auf Christus gefragt: „Warum, Herr?“ Und jedem gibt der Herr aus seinem Herzen eine Antwort ins Herz. Ich habe keine anderen Worte, die ich euch sagen könnte. Schauen wir auf Christus: Er ist der Herr, und er versteht uns, denn er hat all die Prüfungen durchgemacht, die über uns hereinbrechen.

Und bei ihm am Kreuz stand seine Mutter ... Halten wir miteinander einen Moment des Schweigens, schauen wir auf den Herrn. Er kann uns verstehen, denn er hat alle diese Dinge durchgemacht. Und schauen wir auf unsere Mutter, und klammern wir uns an ihre Schürze und sagen wir in unserem Herzen zu ihr: „Mutter“. ... Lasst uns schweigend dieses Gebet ausdrücken, und jeder sage ihr, was er empfindet ...

Wir sind nicht allein, wir haben eine Mutter, wir haben Jesus, unseren großen Bruder. Wir sind nicht al-

lein. Und wir haben auch viele Brüder und Schwestern, die uns im Moment der Katastrophe zu Hilfe gekommen sind. Und auch wir selbst empfinden uns mehr als Geschwister ..., die wir uns gegenseitig geholfen haben.

Das ist das Einzige, was in mir aufsteigt, um es euch zu sagen. Verzeiht mir, wenn ich keine weiteren Worte finde. Doch seid sicher, dass Jesus nicht enttäuscht; seid sicher, dass die Liebe und die Zärtlichkeit unserer Mutter nicht enttäuscht. Klammert euch an sie wie Kinder ...

*(Predigt bei einer Messe mit Opfern eines verheerenden  
Wirbelsturms, Tacloban/Philippinen, 17.1.15)*

### **Die Liebe verwandelt alles**

Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden (Mt 5,4). In diesen prophetischen Worten spricht Jesus über einen Zustand des irdischen Lebens, an dem keiner vorbeikommt. Manche Menschen weinen, weil sie nicht gesund sind, andere weinen, weil sie allein sind oder sich nicht verstanden fühlen ... Die Gründe des Leidens sind zahlreich. Jesus hat in dieser Welt Leid und Demütigung erfahren. Er hat die Leiden der Menschheit auf sich genommen, er

hat sie mit seinem Leib angenommen, er hat jedes einzelne von ihnen bis zur Neige gekostet. Er hat jede erdenkliche Art des Leids kennengelernt, sei es nun moralischer oder physischer Art: Er hat Hunger und Mühsal erfahren, die Bitterkeit, auf Unverständnis zu stoßen, er ist verraten und verlassen, gegebelt und gekreuzigt worden.

Aber wenn er sagt, „selig die Trauernden“, dann beabsichtigt Jesus keineswegs, einen negativen und belastenden Umstand des Lebens glücklich zu preisen. Das Leiden ist kein Wert an sich, sondern eine Wirklichkeit, die uns Jesus mit der richtigen Einstellung zu durchleben lehrt. In der Tat gibt es richtige und falsche Weisen, den Schmerz und das Leiden zu erleben. Eine falsche Einstellung besteht darin, dem Schmerz passiv zu begegnen, sich untätig gehen zu lassen und zu resignieren. Auch die Reaktion, sich aufzulehnen und ihn zurückzuweisen, ist eine falsche Haltung.

Jesus lehrt uns, den Schmerz zu durchleben, indem wir die Wirklichkeit des Lebens vertrauens- und hoffnungsvoll annehmen und dabei Gott und den Nächsten auch im Leiden lieben: Die Liebe ist es, die alles verwandelt ... Ein kranker, behinderter Mensch kann eine Stütze und ein Licht für andere Leidende werden und dadurch die Umgebung verwandeln, in der er lebt.

*(An eine Gruppe namens „Stille Arbeiter des Kreuzes“, 17.5.14)*

## Selig, die keine Gewalt anwenden

*Selig, die keine Gewalt anwenden;  
denn sie werden das Land erben.*

*(Mt 5,5)*

### Glaube und Gewalt sind unvereinbar

Der Glaube bringt es mit sich, Gott als Grundkriterium des Lebens zu wählen, und Gott ist nicht leer, er ist nicht neutral, Gott ist immer positiv, Gott ist Liebe, und die Liebe ist positiv! Nachdem Jesus in die Welt gekommen ist, kann man nicht so tun, als würden wir Gott nicht kennen.

Als sei er etwas Abstraktes, Leeres, mit einem rein nominalen Bezug. Nein, Gott hat ein konkretes Gesicht, er hat einen Namen: Gott ist Barmherzigkeit, Gott ist Treue, er ist Leben, das sich uns allen schenkt. Deshalb sagt Jesus: Ich bin gekommen, um Spaltung zu bringen. Es ist nicht so, dass Jesus die Menschen untereinander spalten will, im Gegenteil: Jesus ist unser Friede, er ist unsere Versöhnung! Doch dieser Friede ist nicht der Grabesfriede, er ist